

Schöne neue Produktewelt

Wie antwortet die Suchtprävention auf neue potentiell abhängig machende Substanzen und Verhaltensweisen?

Dienstag, 7. September 2021, St.Gallen

Die Produktpalette von Substanzen und Verhaltensweisen, die Menschen potentiell abhängig machen können, wird stetig breiter. Im Bereich Cannabis kamen zuerst CBD-Produkte und neu auch mit synthetischen Cannabinoiden besprühte Cannabisprodukte dazu. In Zeitungsartikeln fällt es vielen Medienschaffenden sichtlich schwer, zwischen E-Zigaretten und anderen Tabakprodukten zum Erhitzen zu unterscheiden. Die Alkoholindustrie steht vor dem Sommer 2021 mit diversen Hard Seltzern in den Startlöchern – alkoholhaltige Mineralwasser mit Aroma, die ganz gezielt junge, gesundheitsbewusste Menschen ansprechen. Harmlos wirkende Handyspiele wurden konzipiert, um die Nutzenden an das Glücksspiel heranzuführen. Dahinter stecken Anbieter:innen, die sich Marktanteile sichern und neue Kund:innen gewinnen möchten, indem sie ihre Produkte immer weiter diversifizieren. An dieser Tatsache kann die Suchtprävention nichts ändern. Doch sie kann ihre Werkzeuge hinsichtlich der neuen, stetig wachsenden Vielfalt schärfen.

Am Präventionstag 2021 stehen unsere Haltung zu, unser Umgang mit und unsere Antworten auf die Vielfalt neuer potentiell abhängig machender Substanzen und Verhaltensweisen im Zentrum. Das Inputreferat von Jonas Wenger (Fachverband Sucht) bietet einen Überblick über die aktuelle Konsumsituation in der Schweiz, die Vielfalt an Produkten und die Marktlogiken dahinter. Ergänzt wird es von einem Referat mit Fokus Gaming und Gambling von Christian Ingold und Jan-Michael Gerber (beide RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung). In verschiedenen Workshops können sich die Teilnehmenden aktiv mit ihrer Haltung zur Suche immer aktueller Informationen zu den neusten Substanzen, zu E-Zigaretten, zum Einbezug von Influencer:innen in der Präventionsarbeit und zu Mischkonsum auseinandersetzen. Abschluss der Tagung bildet ein Referat zu Marketingmöglichkeiten der Suchtprävention.

PROGRAMM

- 09.00** Eintreffen bei Kaffee und Gipfeli
- 09.30** **Begrüssung**
Prof. Dr. Martin Hafen, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Stefan Christen, ZEPRA
- 09.45** **Konsum psychoaktiver Substanzen in der Schweiz – Prävalenzen und Marktlogiken**
Jonas Wenger, Fachverband Sucht
- 10.45** **Pause**
- 11.15** **Gaming & Gambling – vom High Score zum Jackpot**
Christian Ingold und Jan-Michael Gerber, RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung
- 12.00** **Workshops**
Die Workshops werden jeweils zweimal durchgeführt. Bei der Anmeldung können drei Präferenzen angegeben werden.
- 13.00** **Gemeinsames Mittagessen**
- 14.15** **Workshops**
Die Workshops werden jeweils zweimal durchgeführt. Bei der Anmeldung können drei Präferenzen angegeben werden.
- 15.15** **Pause**
- 15.45** **Marketing der Industrie – Marketing der Suchtprävention?**
Moritz Friess, Feinheit AG
- 16.45** **Schluss der Tagung**

Moderation: Prof. Dr. Martin Hafen, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

WORKSHOPS

①

Für jedes Produkt ein Factsheet – ein Factsheet für alle Produkte?

Martin Hafen, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Bei jeder auftauchenden neuen Verhaltensweise (seien es neue Online-Games oder das im Sommer 2019 omnipräsente «Beer-Pong») und bei jeder neuen Substanz erhalten Präventionsstellen Anfragen von Medienschaaffenden und Eltern, wie damit umzugehen ist. Für die Fachpersonen stellt sich die Frage, bis zu welcher Tiefe sie Expert:innen für die jeweilige Neuerung werden müssen. Und ob für jedes neue Produkt ein neues Factsheet, ein neuer Kurs entwickelt wird. Wo können die dafür relevanten Informationen gefunden werden? Wie evidenzbasiert müssen diese sein, wenn es doch gerade für neue Phänomene und Substanzen noch kaum Forschungsergebnisse gibt? Welche Rolle spielt dabei die substanz- und verhaltensübergreifende Prävention?

Dieser Workshop ist als Diskussions-Workshop gedacht. Die Teilnehmenden bringen ihre Erfahrungen ein und diskutieren ihre Haltung.

②

E-Zigaretten als Hilfe und als Einstiegsprodukt – der Balanceakt zwischen Jugendschutz und Schadensminderung

Jonas Wenger, Fachverband Sucht

Bei gewissen neuen Produkten kommt es vor, dass diese aus der Perspektive der Schadensminderung und der Prävention unterschiedlich bewertet werden. Insbesondere bei E-Zigaretten ist ein Balanceakt zu leisten: Wie wird der Umstieg aufs Verdampfen von Nikotin als schadensmindernde Konsumform intensiv konsumierender Rauchender so einfach wie möglich gemacht, während man Jugendlichen den Konsum so schwierig und unattraktiv wie möglich gestaltet. Die Suchtprävention ist gefordert, ihre Haltung zu diesem Balanceakt zu definieren und in ihrer Kommunikation eindeutig zu sein.

③

Suchtprävention mit Influencer:innen?

Felix Wahrenberger, Akzent Prävention und Suchttherapie & Anja Lapčević, Kingfluencers AG

Wie können Jugendliche und junge Erwachsene mit präventiven Botschaften erreicht werden? Da Informationen immer mehr über soziale Medien beschafft werden und dabei Influencer:innen einen grossen Einfluss auf Jugendliche haben, bietet sich der Einsatz von eben solchen an. Doch wie kann dies funktionieren? Können unsere Werte trotzdem transportiert werden? Akzent stellt ein Präventionsprojekt in diesem Bereich zur Diskussion.

④

Mischkonsum mit Medikamenten bei Jugendlichen – Wie sinnvolle Suchtprävention betreiben?

Domenic Schnoz, ZFPS - Zürcher Fachstelle zur Prävention des Suchtmittelmissbrauchs

Der Mischkonsum mit Medikamenten, die psychoaktiv wirken, hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. Dies legen zumindest Rückmeldungen aus der ambulanten Suchthilfe sowie von einzelnen Jugendpsychiater:innen nahe. Es gibt Hinweise aus Schüler:innen-Befragungen, dass Medikamente häufiger zu Rauschzwecken Verwendung finden. Zudem machen mehrere tragische Todesfälle, die auf Mischkonsum zurückgeführt werden, die Dringlichkeit des Themas deutlich. Für die Suchtprävention stellt sich die Frage, wie vertiefte Erkenntnisse über dieses neue Phänomen gewonnen und wie diese genutzt werden können, um zielgruppenspezifische und wirksame Suchtprävention zu betreiben.

Tagungsort

[Hotel Walhalla](#), St.Gallen

Teilnahmebeitrag

CHF 120.- für Mitglieder des Fachverbands Sucht

CHF 145.- für Nicht-Mitglieder

Steuergruppe

Christa Berger (Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich), Sabine Dobler (Sucht Schweiz), Beat Furrer (Suchtprävention Winterthur, bis Februar 2021), Martin Hafen (Hochschule Luzern – Soziale Arbeit), Nicole Häuptli (Suchtprävention Aargau), Jacqueline Mennel (akzent prävention und suchttherapie), Stefanie Knocks, Patricia Sager (beide Fachverband Sucht)

Unterstützt von:

Kanton St.Gallen
Gesundheitsdepartement

